

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 38 (1962-1963)

Heft: 14

Rubrik: Kantonal-Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaffen konnte, mit dem er ebenso ungestraft vor der Öffentlichkeit Organisation, Taktik und Methodik der «Nachrichtendienste» der beiden weltanschaulichen Lager durchleuchtet. Allein schon die Berichterstattung über die großen Spionage- und Landesverratsprozesse jüngster Vergangenheit macht den Inhalt des Buches spannend und für jeden Staatsbürger lesenswert. Da erfährt man, wie Spione arbeiten, mit welchen Mitteln sie ihre Agenten anwerben und sich hörig machen, und wie sie ihre Opfer schulen. Es alarmieren die Angaben über die finanziellen Möglichkeiten und die technischen Mittel der Geheimdienste, die unter uns wirken und täglich und stündlich im Alltagsleben Unabhängigkeit und Integrität des Einzelnen gefährden. Das Tatsachenmaterial, das Sanche de Gramont uns bietet warnt uns, vertrauensselig zu sein und beweist uns, daß wir uns im Kriegszustand befinden. Es zeigt dem Eidgenossen auf, was im Vorfeld seiner Freiheit geschieht, mit welchen Mitteln auf den unsichtbaren Schlachtfeldern des ersten Stadiums des Krieges zwischen Ost und West gekämpft wird.

Für den Rezensenten ist es unmöglich, alle Daten des Verfassers zu überprüfen. Er kann nur eines behaupten, daß Sanche de Gramont in seinen zum Nachdenken provozierenden Aussagen den Tatsachen des geheimen Krieges sehr sehr nahe kommt, ... und, daß es jeder Bürger, der in der Industrie, im Handel, in der Verwaltung oder in der Armee eine Vertrauensposition einnimmt, in seinem ur-eigensten Interesse lesen muß.

Im Kalten Krieg, der geheim und heimlichvoll geführt wird, ist der Feind unter und in uns. Gegen unsichtbare Feinde kann man sich nicht wehren und sie nicht bekämpfen. Der «geheime Krieg» aber gibt uns die Möglichkeit, sie wahrzunehmen und sich gegen sie zu wappnen.

Karl von Schoenau

*

Kalmuth

Der innere Befehl

Kurt Vowinkel Verlag, Neckargemünd, 1962

Diese bereits im Jahr 1948 geschriebene und heute unter einem Pseudonym veröffentlichte Kriegsschilderung ist als Rahmenerzählung gehalten: der Verfasser ist als freiwilliger Zeuge vor einem Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß aufgetreten und erzählt nun dem amerikanischen Ankläger von Mensch zu Mensch, warum und wie alles gekommen ist. Die Darstellung führt von einem Kriegsschauplatz zum andern und gibt anschauliche Schilderungen des Geschehens und Erlebens an den verschiedenen Fronten. Die Grundtendenz des Buches ist belehrend; es versucht immer wieder die eigene Haltung zu erklären und zu rechtfertigen und verfällt dabei nicht selten in eine Idealisierung, die eher etwas fragwürdig wirkt. Im ganzen bietet das Buch eine saubere, wenn auch ziemlich anspruchslose Kriegsdarstellung, die – trotz ihres Titels – keine tieferen Probleme bewältigt. Kurz

*

Kräutler und Springenschmid

Es war ein Edelweiß

Schicksal und Weg der 2. Gebirgsdivision. 484 Seiten, 44 Bilder und 20 Kartenskizzen. Leopold Stocker Verlag, Graz.

Die 2. Gebirgsdivision der Wehrmacht rekrutierte sich vorwiegend aus Salzbur-

gern, Tirolern, Kärntnern und Vorarlbergern. Es waren also österreichische Truppen, die unter schwierigsten Klima- und Geländebedingungen die Hauptlast des mißglückten deutschen Murmansk-Unternehmens an der Eismeerfront zu tragen hatten. Polen, Norwegen, Lappland und Südwestdeutschland waren die Einsatzgebiete der Gebirgsjäger der «Rentier-Division». Die beiden Verfasser haben aus ihrem Miterleben heraus eine Geschichte dieser Division geschrieben, die uns in einzigartiger Weise mit dem Kriegsgeschehen in Schnee und Eis der sonst menschenleeren bergigen Oden Lapplands vertraut macht. Auf Grund ihres Darstellungsvermögens, ihrer lebendigen Situationsschilderungen, spannender und erschütternder Erlebnisberichte, ihrer aufschluß- und lehrreichen Wiedergabe des Verlaufes der einzelnen Kämpfe und der Zusammenhänge der Schlacht, wird dieses Buch bei jungen und alten Soldaten großes Interesse erregen.

Karl von Schoenau



Techn. Kommission

Neuer OK-Präsident des Schweizerischen Zweitage-Marsches

-th. Wie früher gemeldet, hat der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV) das Patronat des Schweizerischen Zweitage-Marsches in Bern übernommen, um diese originelle Marschprüfung ohne Ränge, Preise und Bestzeiten in sein Pflichtprogramm zu übernehmen. Der frühere OK-Präsident, Oblt. H. P. Flückiger, hat, um einer Neukonstituierung des Organisationskomitees die Wege zu öffnen, seinen Rücktritt erklärt. Nachdem der SUOV die Durchführung der Mehrtage-Märsche in Bern, die er mit allen seinen Möglichkeiten unterstützen wird, dem Unteroffiziersverein der Stadt Bern übertragen hat, lag es an ihm, auch einen neuen Präsidenten des OK und Marschkommandanten zu wählen. Die ehrenvolle

Erstklassige Passphotos

Pleyer- PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

Wahl fiel auf Major Karl Seewer, der schon mehrmals in Bern und Holland aktiv an Mehrtage-Märschen teilgenommen hat und letztes Jahr Kommandant des Schweizer Marschbataillons in Nijmegen war. Als neuer technischer Leiter wurde Major Duppenenthaler gewonnen, der 1961 verdienter Präsident des Wettkampfkomitees der Schweizerischen Unteroffiziers-tage in Schaffhausen war.

Eine Kommission, bestehend aus Vertretern des SUOV, des UOV der Stadt Bern und des bisherigen OK sowie der Gruppe für Ausbildung im EMD hat in kürzester Zeit die erforderlichen Grundbestimmungen und Reglemente ausgearbeitet, die nun auch von den zuständigen Stellen genehmigt wurden. Es ist erfreulich und liegt im Interesse der weiteren Förderung des Schweizerischen Zwei-Tage-Marsches, dessen vierte Auflage am 15./16. Juni 1963 durchgeführt wird, daß er nun von einem großen Landesverband, wie dem Schweizerischen Unteroffiziersverband, betreut und vertreten wird.



Kantonale Verbände

Presse- und Propagandakurs des kant. Unteroffiziersverbandes

(ST) Unter der Kursleitung von Redaktor Hans Breitenmoser, Goßau, fand am 19. Januar im Hotel «Röbli», Flawil, ein gut besuchter ganztägiger Instruktionkurs statt für die Mitgliederwerbung in den



«Der unfreiwillige Humor kommt auch im Gefechte vor!»

Comet

Sektionen des Unteroffiziersverbandes St. Gallen–Appenzell. Nach dem Begrüßungswort des Kantonalpräsidenten, Wm. Fred Alder, St. Gallen, beleuchteten die beiden Referenten, Oblt. Arno Jäckle, Übungsleiter der Sektion St. Gallen, und Wm. Hans Breitenmoser, Präsident der Sektion Goßau, in ihren sehr ausführlichen Referaten: «Mittel und Wege zur Aktivierung der außerdienstlichen Tätigkeit», «Gestaltung und Methodik der Mitgliederwerbung» und «Wie wird über Veranstaltungen in der Presse berichtet?» In einer Diskussion berichteten die Kursteilnehmer über Erfahrungen in der Mitgliederwerbung. Ziel und Zweck dieses vielseitigen Kurses war die Ausbildung von Werbechefs in jeder einzelnen Sektion, um einerseits einem Mitgliederschwund zu steuern und andererseits dem gesteckten Ziel des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes näherzukommen, bis zu den Schweiz. Unteroffizierswettkämpfen 1966 eine Mitgliederzahl von 25 000 zu erreichen. Gegenwärtig beträgt der Bestand über 21 000 Mitglieder. Als Beobachter waren von der Presse- und Propagandakommission des Schweiz. Unteroffiziersverbandes Präsident Adj. Uof. Heinrich Stamm, Bern, und Oblt. Eduard Hitz, Schaffhausen, delegiert. Lobend wurde von hoher Warte erwähnt, daß diese Art der Kursgestaltung bahnbrechend sei im schweizerischen Verband. Die vorzügliche Pionierarbeit wurde gebührend verdankt.



Presse+Propaganda

Was erwarte ich von der geistigen Landesverteidigung im Militärdienst?

Erfreulicher Erfolg des Preisausschreibens des SUOV

-th. Im Hinblick auf sein 100jähriges Bestehen im Jahre 1964 hat der Schweizerische Unteroffiziersverband letztes Jahr ein Preisausschreiben für Arbeiten über das Thema: «Was erwarte ich von der geistigen Landesverteidigung im Militärdienst?» ausgeschrieben. Der Meldetermin ist am 15. Februar 1963 abgelaufen. Auf dem Sekretariat des SUOV in

Biel sind zu diesem Thema aus allen Landesteilen 54 Arbeiten von zwei bis zehn Schreibmaschinenseiten eingegangen, davon 43 aus der deutschen Schweiz, 8 aus der Westschweiz und 3 aus dem Tessin. Bemerkenswert ist, daß sich auch einige Frauen an diesem Preisausschreiben beteiligten. Die Arbeiten werden nun der sich aus Persönlichkeiten aller drei Sprachgebiete zusammensetzenden Jury unterbreitet, gelesen und gewertet, um dann die wertvollsten Beiträge in einer im Jubiläumsjahr erscheinenden Schrift zusammenzufassen.

*

Eine umfassende Anleitung für die Gefechtstechnik in Angriff und Verteidigung

Eine neue **Instruktionsschrift des SUOV**-th. Der Schweizerische Unteroffiziersverband, der sich seit Jahrzehnten mit praktischer Arbeit um die Weiterbildung der im Kampfe vordersten, im Grade aber untersten Kader der Armee verdient gemacht hat, gibt in seinem Bieler Eigenverlag auch eine bemerkenswerte Schriftenreihe heraus, die sich mit den einschlägigen Kenntnissen des Unteroffiziers, wie z.B. eine Schrift über den Feldweibeldienst, bis zu instruktiven Anleitungen der Gefechtstechnik befaßt. Soeben hat der SUOV Band 3 der von Major Hans von Dach verfaßten Gefechtstechnik herausgebracht, die auf 224 Druckseiten in Wort und Bild eine umfassende Anleitung für den Angriff und die Verteidigung bietet. Besonderes Interesse dürften die Kapitel über den Nachtkampf, den Kampf im Winter, den Kampf um Gewässer, der Lehrgang über die Panzer und die Panzer-Nahbekämpfung und die Bekämpfung von Luftlandtruppen bilden. Es ist erstaunlich, welche Fülle dieses mit guten Photos von Kriegsschauplätzen und sehr instruktiven Skizzen versehene Buch der Schriftenreihe des SUOV vermittelt. Es dient nicht nur der praktischen Weiterbildung der Unteroffiziere, sondern in hervorragender Weise auch den Offizieren aller Grade und Waffengattungen zur Vorbereitung der Truppendienste und zu einer sinnvollen Gestaltung der Arbeit

in den Wiederholungskursen. Man muß dem SUOV dankbar dafür sein, daß er bereits drei Bände einer Praxis der Gefechtstechnik herausbrachte, um damit aus eigenem Boden eine der Instruktion dienende Militärliteratur zu schaffen, die früher nur im Ausland erhältlich war. Als besonders wertvoll erachten wir, der Armeeform Rechnung tragend, den Beitrag über die Panzertruppen, ihre Ausrüstung, Schulung und Taktik und die auf diesem Wissen aufgebaute Panzerabwehr.

Die «Gefechtstechnik, Band 3» kann beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes in Biel, Zentralstraße 42, zum bescheidenen Preis von Fr. 5.– bezogen werden. Es ist zu hoffen, daß die Initiative und auch die Risikofreudigkeit des SUOV durch eine möglichst große Verbreitung dieser wertvollen Instruktionsschrift belohnt wird.

*

Die Schweizerischen Unteroffizierstage 1965 in Thun

-th. Im Sommer 1965 gelangen in Thun die nächsten Schweizerischen Unteroffizierstage zur Austragung, zu denen über 6000 Wettkämpfer aller Landesteile erwartet werden. Das außerdienstliche Ausbildungsprogramm unserer Unteroffiziersvereine steht heute schon im Zeichen dieser großen eidgenössischen Leistungsprobe. Dieser Tage konnte auch das Organisationskomitee bestellt werden, an dessen Spitze als Ehrenpräsident der Thuner Stadtpräsident, Oberst und Nationalrat Emil Baumgartner steht. Als Präsident des Organisationskomitees amtiert Fw. Alfred Forster, dem als Vizepräsidenten Hptm. Marcel Bovet und Adj. Uof. Ernst Keller, Gemeinderat, zur Seite stehen. Zum Generalsekretär wurde Gefreiter Armin Nell ernannt. Oberstbrigadier Otto Weber, Regierungsstatthalter in Thun, hat das Präsidium des Wettkampfkomitees übernommen, während Oberleutnant Werner Wülser dem Melde- und Auswertungsdienst vorsteht. Der Verwalter der Amtersparnkasse Thun, Willy Dummermuth, zeichnet als Präsident des Finanzkomitees.

Termine

Mai

- 3./5. St. Gallen:
Schweizerische Fouriertage
- 4. Basel:
Schweiz. Heerespolizeitage
- 11. Huttwil:
Jubiläumswettkämpfe
50 Jahre UOV Huttwil

Juni

- 9. St. Gallen:
2. Sommerlauf des UOV.
St. Gallen
- 15./16. Bern:
4. Schweiz. Zweitagemarsch
- 21.–23. Biel:
5. 100-km-Lauf des UOV Biel

Juli

- 6./7. Brugg:
Kantonale Aargauische Unteroffizierstage
- 21./28. Nijmegen (Holland):
Viertagemarsch



Drei Mann hier – drei Mann dort! Leichte Truppen im Einsatz.

Foto Studer, Bern